

# Verantwortung fürs Gemeinwohl

**INTERVIEW** mit Landrat Winfried Becker über das Wesen der Demokratie

VON RAINER SCHMITT

**Schwalm-Eder** – Seit 70 Jahren gibt es das Grundgesetz, Basis und Leitfaden der demokratischen Ordnung in Deutschland. Zum Geburtstag des Grundgesetzes veranstaltet der Schwalm-Eder-Kreis am Montag, 2. September, ab 19 Uhr im Kulturbahnhof in Wabern eine Diskussion unter dem Thema „Gemeinsam die Demokratie retten – Wie kann das gelingen?“. Jürgen Wiebicke, Journalist und Autor aus Köln. Zum Ende der Veranstaltung wird der Theaterschauspieler und Musiker Axel Garbelmann aus Kassel als „Wortsurfer“ einen Einblick in seine Kunst bieten. Wir sprachen mit Landrat Winfried Becker über die Demokratie und was nötig ist, sie zu bewahren und weiterzuentwickeln.

Für die Veranstaltung ist eine Anmeldung bei Thomas Werner unter Tel. 05681/775-590 oder per email [thomas.weber@schwalm-eder-kreis.de](mailto:thomas.weber@schwalm-eder-kreis.de)

**Ist unsere Demokratie so gefährdet, dass sie gerettet werden muss? Oder ist das nicht übertrieben?**

Der Titel ist natürlich eine Provokation. Ich will damit wachrütteln und darauf hinweisen, dass unser Leben in unserer auf Werten basierenden, demokratisch organisierten Gesellschaft keine Selbstverständlichkeit ist.

**Ist Demokratie nicht unlösbar verbunden mit Solidarität und Verantwortung?**

Solidarität und Verantwortung sind Grundwerte unserer Demokratie. Unsere Gesellschaft ist darauf angewiesen, dass sich Menschen für die Belange Anderer einsetzen und Verantwortung übernehmen. Aktuell ist zu beobachten, dass dies besonders im Bereich des ehrenamtlichen Engagements in der Kommunalpolitik zunehmend schwerer fällt. Ich bin erschrocken, wenn ich von Anfeindungen gegen ehrenamtliche Kommunalpolitiker

höre. In sozialen Medien werden schnell mal Kommentare abgegeben, die unter die Gürtellinie gehen. Das ist eine Entwicklung, die mich mit Sorge umtreibt.

**Ist die Demokratie in Gefahr, weil sich viele Menschen in einer Art Rundum-Versorgungs-Mentalität eingerichtet haben und die Verantwortung Dritten übertragen haben?**

Ja, da sehe ich durchaus eine Gefahr. Es gibt nach meiner Wahrnehmung zu viele Menschen, die sich bequem zurücklehnen und die Anderen machen lassen. Wir brauchen das Engagement vieler für alle und den offenen und ehrlichen Diskurs, der möglichst wertschätzend geführt werden sollte. Kritik ist erwünscht, aber offen und nicht anonym.

**Demokratie ist ein Projekt, das ständigen Veränderungen unterworfen ist. Sind die Menschen müde, sich Veränderungen zu stellen, und nehmen sie die Herausforderung nicht an?**

Ja, Demokratie ist ein Projekt, das sich permanent weiterentwickeln muss. Unsere gelebte Demokratie ist nicht perfekt, aber ich kenne kein besseres System, das alle Menschen gleich behandelt. Aber es ist wichtig, dass wir lernen und uns weiter entwickeln und auf gesellschaftliche Prozesse eingehen. Die Bürgerbeteiligung ist da sehr wichtig. Damit können wir Menschen gewinnen, sich längerfristig einzubringen.

**Demokratie beginnt in der Kommune, im Ortsbeirat. Dort finden sich aber immer weniger Menschen, die sich in politischen Institutionen oder Vereinen engagieren wollen. Warum ist das so?**

Leider kenne ich keine zufriedenstellende Antwort, um diesen Prozess umzukehren. Ich werbe bei jeder Gelegenheit dafür sich zu engagieren. Das Ehrenamt gibt den handelnden Personen viel zurück

und bietet vielfältige Möglichkeiten sich weiterzuentwickeln.

Bei uns im Landkreis spielt das Ehrenamt noch eine große Rolle. Deutschlandweit geht man davon aus, dass 43,6 Prozent der Einwohner ab 14 Jahren in irgendeiner Form ehrenamtlich engagiert sind. Die absolute Zahl liegt somit bei ca. 31 Millionen Menschen. Das ist beachtlich. Das ist für mich der Kitt unserer Gesellschaft.

**Demokratie ist nicht nur eine Staatsform, sondern auch eine Lebensform, in der jeder Verantwortung nicht nur über sich selbst, sondern auch für das Ganze übernehmen muss. Ziehen die Menschen das Nichtstun dem Engagement vor, und geben so ihre Freiheit auf?**

Freiheit ist keine Selbstverständlichkeit. Wer Menschen kennengelernt hat, die in einem totalitären System gelebt haben und die berichten, wie es ist, wenn man sich nicht frei bewegen kann, man Hausarrest bekommt, weil man eine andere Meinung vertritt, man beobachtet und eingeschüchtert wird – der weiß es zu schätzen, welche Freiheit wir hier haben.

Das müssen wir uns vor Augen halten, uns darum kümmern, um die Freiheit zu erhalten. Wer bequem in die Hängematte der Untätigen liegt, riskiert, sie zu verlieren.

**Wie kann man den Menschen das Wesen und die Funktionsweise der Demokratie deutlich machen?**

Ich bin davon überzeugt, dass wir in der Bildungsarbeit mit jungen Menschen noch mehr tun müssen.

Eine Chance haben wir in unseren Schulen. Dort muss aktiv Demokratie und Einmischen gelehrt werden. Über zeitlich begrenzte Unterrichtsprojekte können Plan- und Rollenspiele zu konkreten Fragestellungen in der Kommunalpolitik veranstaltet werden. Das sind zwar Laborbedin-



**Winfried Becker**  
Landrat ARCHIVFOTO: PRIVAT

gungen, aber es kann gelingen Erfahrungen zu machen und vor allem auch Perspektiven von anderen Meinungen kennenzulernen und damit umzugehen. Das Thema muss in die Lehrpläne aufgenommen und für die Umsetzung entsprechende Ressourcen zur Verfügung gestellt werden. Das darf kein „macht das bitte noch mal eben mit“ werden.

**Was kann ein Landrat, der Chef einer großen Behörde tun, um den Menschen die Demokratie deutlich zu machen?**

Ein Landrat ist auch Verwaltungschef und kann somit Initiativen anstoßen, die in der Verwaltung umgesetzt werden sollen. Als Landrat habe ich die Projektkoordination unseres kreiseigenen Projektes „Gewalt geht nicht!“ als Stabstelle an mich angehängt. Ich bin bei allen Prozessen der Förderung von Demokratie und Projekten, die sich gegen die Gefährdung unserer Demokratie wenden, eingebunden.

Zudem nutze ich jede Gelegenheit zum Dialog und stelle mich in den verschiedenen Diskussionsrunden dem Gespräch mit den Menschen in unserem Landkreis.

**Gibt es in der Politik zu viele Rituale, zu viel Parteiengeklüngel, zu viele Zirkel, und zu viele undurchsichtige Absprachen, dass bei den Menschen ein Gefühl der Ohnmacht entsteht?**

Es mag sein, dass Kommunalpolitik auch als „Geklüngel unter Parteien“ wahrgenommen wird. Ich mache aber durchaus andere Erfahrungen. Parteien und Fraktionen öffnen sich zunehmend und nehmen auch Nichtmitglieder auf ihre Mandatslisten auf. Gesprächsrunden und Diskussionen werden offen beworben und laden alle ein. Politik wird immer von Personen gemacht. Wichtig ist, dass die handelnden Politiker die Verbindung zu den Menschen behalten und deren Meinungen, Wünsche und Nöte kennen.

**Braucht die Demokratie mehr Politiker, die offen sprechen und weniger auf Parteitaktik setzen?**

Es ist berechtigt, dass von Politikern erwartet wird, dass sie offen sprechen und authentisch sind. Parteiabsprachen sind nicht zwingend negativ. Dort werden Interessensgemeinschaften gebildet, die oft notwendig sind, um zu Mehrheitsentscheidungen zu gelangen. Das ist legitim und in unserem demokratischen System ausdrücklich so zugelassen. Wichtig ist, dass Entscheidungen immer am Wohl der Gemeinschaft ausgerichtet sind. Das erwarte ich von allen Parteien und Politikern.

ARCHIVFOTO: PRIVAT

## ZUR PERSON

**Winfried Becker** wurde am 3. November 1960 in Marburg geboren. Von 1989 bis 2003 war er Bürgermeister von Guxhagen, wo er heute noch lebt. Er ist verheiratet und Vater von drei Kindern. Becker war jahrelang aktiver Feuerwehrmann in seiner Heimatgemeinde. 2003 wurde er hauptamtlicher Erster Kreisbeigeordneter im Schwalm-Eder-Kreis. Nach dem Tod von Landrat Frank-Martin Neupärtl übernahm er kommissarisch die Leitung des Amtes. Bei der Landratswahl im März 2015 wurde er mit 60 Prozent der Stimmen zum Landrat gewählt. ras